

Laibacher Zeitung.

Nr. 274.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 29. November

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen:imal 60 fr., 2m. 80 fr., 3m. 1 fl.; sonst pr. Zeile im. 6 fr., 2m. 8 fr., 3m. 10 fr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 fr.

1866.

Mit 1. December

beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis beträgt für die Zeit vom 1. bis Ende December 1866:

Im Comptoir offen	— fl. 92 fr.
Im Comptoir unter Couvert	1 " — "
Für Laibach ins Haus zugestellt	1 " — "
Mit Post unter Kreuzband	1 " 25 "

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben folgendes Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen gernht:

Vieher Graf Mercandin! Ich ernenne Sie zum Präsidenten Meines durch Entschließung vom 21. d. M. neu errichteten Obersten Rechnungshofes.

Schönbrunn, 26. November 1866.

Franz Joseph m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. November d. J. den Gymnasialprofessor Dr. Michael Klaich in Zara zum Schulrathe für Dalmatien und den provisorischen Director der Unterrealschule in Zara Demetrius Stipcevic zum wirklichen Director dieser Anstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Am 27. November 1866 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LVII. Stück des Reichsgesetzbuches ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 140 die Kaiserliche Verordnung vom 21. November 1866 über die Regelung des Staatsrechnungs- und Controldienstes bei sämtlichen Zweigen der Civitverwaltung mit Ausnahme der politischen und Justizverwaltung in Ungarn, Croation, Slavonien und in Siebenbürgen.

(Dr. Ztg. Nr. 288 v. 27. November.)

Kundmachung.

Durch die Mandatsniederlegung des aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes gewählten Landtagsabgeordneten Herrn Anton Freiherrn von Coddelli-Fahnenfeld tritt die Notwendigkeit einer Neuwahl in diesem Wahlkörper ein.

Nachdem mit der Kundmachung vom 16. November l. J., Z. 3238, bereits der 3. December 1866 als der Tag festgesetzt wurde, an dem in Folge des Austrittes des Landtagsabgeordneten von Strahl die Wahl eines Abgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes stattfinden soll, so wird nunmehr zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß an dem gedachten Tage die Wahl zweier Abgeordneten aus dem Wahlkörper des großen Grundbesitzes vorgenommen werden wird.

Laibach, am 23. November 1866.

k. k. Landespräsidium.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 29. November.

Wir haben bereits gestern eine Journalstimme über den Adressentwurf des niederösterreichischen Landtages gebracht. Inzwischen fand bereits die Debatte hierüber statt, über die wir nach eingelaufenen telegraphischen Nachrichten vorläufig Nachstehendes vernehmen: Czedik spricht gegen den Dualismus und wünscht in der Adresse das Verlangen nach Geschwornengerichten, Hebung der Volkschule und Aufhebung des Concordats ausgedrückt. Mende spricht gegen die Sistirungspolitik. Kuranda betont, der Ausschluß Österreichs aus Deutschland dürfe unmöglich eine bleibende Thatsache werden. Fischer und mehrere Großgrundbesitzer beantragen die Zurückweisung der Adresse an den Ausschuss und die Abfassung einer neuen Adresse, welche die Bitte enthalte, den Ausgleich mit Ungarn zu beschleunigen und, falls die Verhandlungen von einem Resultate oder resultatlos blieben, diesseits der Leitha verfassungsmäßige Zustände ins Leben treten zu lassen.

Über den Entwurf der Adresse finden wir noch weitere Zeitungsstimmen, welche wir hier folgen lassen. Die „Debatte“ bestreitet, unter Berufung auf Thatsachen, insbesondere die in dem Entwurfe aufgestellte Behaup-

tung, daß seit Jahresfrist die Verständigung mit Ungarn um kein Atom gefördert worden sei. Sie tadeln ferner, daß das Actenstück bezüglich Ungarns sich mit einer Abahnung der Wiederherstellung constitutioneller Einrichtungen zu begnügen scheine, während für die Länder diesseits der Leitha die sofortige Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Zustandes verlangt werde. Das „Wiener Journal“ findet einen Widerspruch darin, daß der Entwurf nicht wagt, den Versuch zur Einigung mit Ungarn zu tadeln, gleichwohl aber die hierdurch unerlässlich bedingte Sistirung der Verfassung nicht für gerechtfertigt hält. Es sei ferner eben so unzulässig, die militärischen Misserfolge auch nur theilweise auf Rechnung dieser Sistirung zu ziehen, als wenn man die Schlachten von Custozza und Lissa zu Gunsten der Sistirung ausbeuten wollte. Im letzten deutschen Kriege habe ein Staat gesiegt, dessen Regierung sich seit Jahren in Fehde mit der Volksvertretung befunden habe und gegen den Willen der Bevölkerung in den Kampf eingetreten sei; überhaupt gebe es Beispiele, daß die freisten Völker von unfreien Nationen besiegt wurden. Den Werth eines Parlaments, auch den moralischen im Falle von Noth und Gefahr, will das Blatt keineswegs verkennen, wünscht aber eine Verfassung, welche ohne Anwendung der Verwirklungstheorie ins Leben geführt werden könne. Uebrigens scheinen die Ansichten der Blätter über die Endziele des Entwurfes noch nicht festzustehen. So ist beispielsweise die „Presse“ der Ansicht, daß mit den Worten „Einberufung des Reichsrathes auf Grund der Verfassung“ der weitere Reichsrath gemeint sei, während die „N. Fr. Pr.“ sagt, es bedürfe keines Nachweises, daß das Actenstück in keiner Zeile sich mit dem zu Aussee vereinbarten Programm in Widerspruch setze. Auch die „Morgenpost“ deutet darauf hin, daß nicht alle Landtage diesseits der Leitha sich mit der Bitte um Einberufung des Reichsrathes einverstanden erklären werden.

Mit der Mission Begezzi's nach Rom und Wieneraufnahme der im vorigen Jahre abgebrochenen Unterhandlungen scheint es noch keine guten Wege zu haben. General Fleury, von dem die Pariser Officien versichern, daß er in Florenz nur mit dem Könige und gar nicht mit den Ministern verkehre, scheint es durchgesetzt zu haben, daß die italienische Regierung Begezzi wieder entsendet, aber der Past seine Bereitwilligkeit, auf neue Unterhandlungen einzugehen, noch nicht erklärt zu haben. Was nun Fleury betrifft, so versichert Etendard, daß er für jetzt keine Mission nach Rom habe und bis Ende des Jahres, d. h. bis zur vollen Ausführung der September-Convention, in Florenz bleiben werde. Kommt es dazu, daß Begezzi in Rom zu lassen wird, so würden die Verhandlungen nach dem „Avenir Nat.“ sich zunächst erstens um verschiedene religiösen Fragen und zweitens um Zoll-, administrative und Finanzfragen bewegen. Desgleichen würde man die Hauptpunkte einer Militär-Convention regeln, nach welcher die päpstliche Armee, obgleich ihren bisherigen Charakter beibehaltend, aufzuhören würde, von der italienischen Armee getrennt zu sein.

4. Sitzung des krainischen Landtages

am 28. November.

Beginn um halb 11 Uhr.

Dem Hause präsidirt der Herr Landeshauptmann Dr. Karl v. Wurzbach.

Seitens der Regierung anwesend: Se. Excellenz der Herr Statthalter Eduard Freiherr v. Bach und der Herr Landesrath Josef Roth.

Der Herr Präsidenttheilt mit die ihm bei Beginn der Sitzung übergebenen fünf Petitionen, als:

- Der Gemeinde Krainburg wegen Ertheilung des Unterrichtes in slovenischer Sprache sowohl in den niederen als auch in den höheren Schulen;
- des Central-Comité der Pariser Ausstellung in Wien um Unterstützung der Männer des Lehrfaches, namentlich der Lehrer der Real-, Handels- und technischen Schulen durch Reisestipendien, damit dieselben die Pariser Weltausstellung besuchen können;
- der Gemeinde Grafenbrunn wegen Portofreiheit der Amts-correspondenz der Gemeinden;
- der Gemeinde Grafenbrunn wegen Verwendung der Gendarmerie durch die Gemeindevorstände;
- des Ausschusses des Unterstützungsvereins der philosophischen Facultät an der Wiener Hochschule um Bewilligung einer Unterstützung für die armen Studenten der philosophischen Facultät.

Wurden dem Petitionsausschusse zugewiesen.

Der Herr Präsidenttheilt mit die Anzeige des Landtagsabgeordneten Mothäus Golob über die Niederlegung das Mandats als Landtagsabgeordneter.

Sohin tritt das Haus in die Tagesordnung, auf welcher nachstehende Geschäftsstücke stehen:

1. Antrag des Landesausschusses zur Errichtung eines Landeswaisenhauses.

Zur Erörterung der Frage wegen Errichtung eines Waisenhauses wurde ein Comité, bestehend aus den Vertretern der Stadtgemeinde, des Landesausschusses und der Landesbehörde, im vorigen Jahre zusammengesetzt, welches am 24. Juni 1865 seine Wirksamkeit begann.

Es wurde vom Comité im Vereine mit dem Gemeinderathe von der Errichtung vom Handstipendien für Pflegeeltern der Waisenkinder abgesehen und die Errichtung eines eigenen Waisenhauses ausgesprochen und vom Gemeinderathe übereinstimmend mit dem Beschlusse des Comité's der Antrag befürwortet, daß die Waisenanstalt als Waisenanstalt für Krain behandelt und erklärt werde, daß dieselbe aus zwei nach dem Geschlechte der Waisenkinder getrennten Abtheilungen bestehen und diese Anstalt in der Landeshauptstadt ihren Standort haben solle.

Das in der Verwaltung des Stadtmagistrates befindliche Waisenvermögen besteht im Capitalsbetrage pr. 64.100 fl. im Obligationenwerthe.

Der Capitalsstand des in der Staatsverwaltung befindlichen Waisenfondes erreichte Ende Juli 1. J. in Folge der Capitalisirung und Fructificirung der Ueberschüsse die runde Summe von 133.000 fl.

a) wovon auf das freie, unbelastete Vermögen 77.965 fl., b) auf das gestifte Vermögen aber . . . 55.035 fl. entfallen.

Hiezu kommt noch der aus Anlaß der allerhöchsten Vermählung Sr. k. k. apostolischen Majestät zur nachwirkenden Unterstützung gut gesetzter und hilfsbedürftiger Waisen des Landes durch freiwillige Beiträge und Fructificirung der Erträgnisse gebildete Capitalestand von 14.500 fl., so wie weiters die Stiftung des Franz Metello mit einem Capitalsbetrage von 54.000 fl.

Um den in der Verwaltung der Regierung befindlichen Waisenfond in die Hände zu bekommen, muß das zu gründende Waisenhaus als Landesanstalt erklärt werden.

Dass die Errichtung eines Waisenhauses ein dringendes Bedürfniß der Zeit sei, bedarf keiner weiteren Begründung.

Dadurch, daß der angesammelte Waisenfond durch eine lange Reihe von Jahren unbenutzt blieb, und daß in neuerer Zeit durch legitiime Anordnungen und Stiftungen das Gesamtcapital zu einer namhaften Summe herangewachsen ist, sind nunmehr die Mittel geboten, um an die Errichtung einer Wohlthätigkeitsanstalt zu schreiten, welcher, wenn sie einmal ins Leben gerufen wird, gewiß auf mehreren Wegen neue Einnahmenquelle zufließen werden. Nachdem nun über das Bedürfniß einer Waisenanstalt, sowie über die Möglichkeit der Errichtung derselben kein Zweifel abwarten kann, so wird nur noch die Errichtung einer Landesanstalt für Krain befürwortet.

Es wird daher beantragt;

a) Das zu gründende Waisenhaus wird als eine Landesanstalt erklärt;

b) der Landesausschus wird beauftragt, diesen Beschluß der k. k. Landesbehörde behufs weiterer Amtshandlung zur Kenntniß zu bringen, und unter einem um die Uebergabe des bisher in der Verwaltung der Landesbehörde stehenden Waisenfondes in jene der Landesvertretung unter Einräumung des staatlichen Oberaufsichtsrechtes und gegen Aufrechthaltung der stiftbrieffmäßigen Verpflichtungen der einzelnen Stiftungen und der etwaigen stiftbriefflichen Präsentations- und Verleihungsrechte einzuschreiten;

c) der Landesausschus wird beauftragt, Sr. k. k. apostol. Majestät ein allerunterthänigstes Gesuch um allergräßigste Zuwendung eines Theiles des Ertrages einer der nächsten Staatswohlthätigkeits-Lotterien für das zu gründende krainische Waisenhaus zu unterbreiten. — Wird angenommen.

2. Antrag des Landesausschusses über den Antrag des Abg. Guttman wegen Errichtung einer niederer Ackerbauschule:

a) Die gemeinschaftliche Errichtung einer Ackerbauschule für Krain, Untersteiermark, Istrien und Görz nach dem Muster der Grossauer niederer Ackerbauschule werde angestrebt;

b) der Landesausschuss wird beauftragt, diesfalls mit den bezüglichen Landesausschüssen in Verhandlung zu treten und das Ergebnis derselben dem nächsten Landtage zum Behufe weiterer Beschlusssfassung mitzuteilen.

Abg. Ritter v. Gutmannsthal beantragt als mittlerweileige, der Landbevölkerung zu Gute kommende Maßregel die Bestimmung von 1500 fl. jährlich für Stipendien, womit junge Leute in Krain, die sich der Landwirtschaft widmen, in den Stand gesetzt werden sollen, Ackerbauschulen außer Krain zu besuchen.

Abg. Duschmann mit einem ähnlichen Antrage und Ausdehnung auf den Besuch von Fortlehranstalten.

Abg. Svetec beantragt die Zuweisung dieses Antrages des Landesausschusses an einen besonderen, aus dem Hause zu wählenden Ausschuss von 5 Mitgliedern zur genaueren Erwägung und geeigneten Antragstellung, was angenommen, zugleich aber auch zur Wahl des Ausschusses geschritten wird, in welchen Herr Bleiweis, Duschmann, Ritter v. Gutmannsthal, v. Langer und Svetec gewählt werden.

Abg. v. Langer beantragt wegen bereits vorgückter Zeit den Schluss der Sitzung, was angenommen wird.

Der Herr Präsident verliest somit die auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung vorkommenden Geschäftsstücke:

1. Antrag des Landes-Ausschusses auf Erhöhung der Subvention für die Mertschendorf-Gurkfelder Straße;

2. Antrag des Landes-Ausschusses auf Erhöhung des Diurnums für den Diurnisten der Landesbuchhaltung Raimund Schischkar pr. 80 kr. auf 1 fl.

3. Antrag des Landes-Ausschusses auf Bewilligung einer Subvention von 1000 fl. aus dem Landesfonde den Gemeinden des Bezirkes Senojetz für die im Jahre 1867 zur Auszahlung gelangenden Kosten für Kunstdämmen an der Rekathaler Straße.

4. Antrag des Landesausschusses:

a) Die aus dem Landesfonde erfolgte Herausgabe von 13.889 fl. 86 kr. für die beim Bau des Gruber'schen Kanals geleisteten Mehrarbeiten, sowie

b) die Herausgabe von 3921 fl. 82½ kr. für die Herstellung des Schleusenwerkes im Laibachflusse werde nachträglich genehmigt.

5. Antrag des Landesausschusses:

a) Die Einführung der Gasbeleuchtung im landschaftlichen Theater mit einem Kostenaufwande von 2850 fl. 40 kr.;

b) im Redoutensaal und in den Nebenlocalitäten mit einem Kostenaufwande von 793 fl. 57 kr. wird nachträglich genehmigt.

6. Das Gesetz, wirksam für das Herzogthum Krain, wodurch die §§ 13 und 15 der Landtagswahlordnung abgeändert werden.

7. Antrag des Landesausschusses bezüglich eines Landesgesetzes für Krain betreffend die Hundesteuer und Hundeordnung.

8. Antrag des Landesausschusses auf Beauftragung desselben, die seinerzeitige Residirung der auf die Zeit vom 10. September bis Ende December 1866 entfallenden Kosten für die Verpflegung und Begleitung der Schüblinge aus dem Landesfonde zu veranlassen, und die geeigneten Verfugungen wegen der an die f. k. Bezirksämter zu leistenden Vorschüsse bezüglich aller bei denselben vorkommenden Schubauslagen und der hierüber zu legenden Rechnungen zu treffen.

9. Rechnungsabschluß des krainischen Grundentlastungsfondes für das Jahr 1865.

Schluss der Sitzung 2 Uhr. — Nächste Sitzung Freitag den 30. November.

ÖSTERREICH.

Wien, 26. November. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Zu den Mittheilungen mehrerer hiesiger Zeitungen in Betreff eines „zurückgelegten Programms“ des Herrn Handelsministers Freiherrn von Wüllerstorff sind wir in der Lage, berichtigend zu bemerken, daß in der Frage der Aufhebung der kirchlichen Feiertage um so weniger eine Meinungsdifferenz oder auch nur ein Meinungsaustausch zwischen den einzelnen Mitgliedern des Cabinets stattgefunden haben konnte, als diese Angelegenheit unter ihnen überhaupt nicht zur Sprache gekommen ist. Damit entfällt natürlich auch die weitere Mittheilung, daß sich der Herr Staatsminister mit den competenten kirchlichen Behörden bezüglich der Frage ins Einvernehmen gesetzt habe oder setzen werde.

Agram, 27. November. Die „Agr. Z.“ schreibt: Zur Brinjekseier, welche mit dem gestrigen Tage ihren Abschluß fand, sind hier sehr viele einheimische und auswärtige Gäste erschienen, unter denen die Slovenen am zahlreichsten vertreten waren. Die ersten und populärsten Männer unserer stammverwandten Nachbarn hatten wir das Vergnügen, in unserer Stadt zu begrüßen. Samstag kamen, wie schon erwähnt wurde, Dr. Bleiweis, Toman und Razlag hier an, und Sonntag, nachdem bereits die ganze Stadt mit Nationalfahnen reichlich geschmückt war, sang der Južni Sokol mit dem Herrn Dr. Costa, Bürgermeister der Stadt Laibach, an der Spitze, gegen 9 Uhr an und wurde von unserem Gesangsvereine Kolo und von einer ungeheue-

ren Menschenmenge freundlichst empfangen. Die Ankunft unserer slovenischen Brüder, ihre rege und herzliche Theilnahme an dem Feste, das Croatiens mehr als je zur Eintracht mahnt, bildet unstreitig einen historischen Moment, dessen Folgen sich gar nicht berechnen lassen. Die Anwesenheit der Slovenen hat zur Stärkung einer Idee, die Österreich erhalten und die Stellung der Südslaven gewahrt wissen will, sehr viel beigetragen, sie hat die Brüder einander näher gebracht, sie hat die Situation aufgeklärt, sie ist uns der Wegweiser für die nächste Zukunft und eine sichere Vorsicht, daß die Idee, die dieser Tage ihre theilweise Verwirklichung feierte, stark und mächtig in ihrem Ursprung, noch stärker und mächtiger in ihrer weiteren Entwicklung und heilbringend in ihrer endlichen Vollendung sein wird. Nicht minder wichtig war die Ankunft der Deputation der slovalischen Matica, der Herren Dr. Hurban und Blota. Die Worte, die während des Tages bei verschiedenen Anlässen gesprochen wurden, sie kamen aus der Tiefe des Herzens und fanden einen aufrichtigen, tausendfältigen Wiederhall. Unsere slovalischen Brüder priesen uns glücklich; sie beneiden uns um unser Los; der gütige Leser möge sich die Moral selbst entnehmen! Diese Novembertage des Jahres 1866 werden der gesamten südslavischen Nation unvergesslich bleiben, sie sind ein Unterpfand eines natürlichen Bandes, ein Vorbot besserer Tage! Zum Schlusse glauben wir gar nicht erwähnen zu müssen, daß das Nationaltheater Samstags und Sonntags ganz überfüllt war und daß namentlich das vom Landes-Musikinstitute und dem Kolo veranstaltete Concert einen imposanten Eindruck gemacht und uns klar dargethan hat, wie viel man mit vereinten Kräften zu leisten im Stande ist. Die Beleuchtung war allgemein und äußerst glänzend. Bis tief in der Nacht durchwogte die schaulustige Menge die prachtvoll geschmückten und im Flammenmeer prangenden Gassen der Stadt. Zu erwähnen haben wir noch, daß während der Bankete viele Telegramme aus verschiedenen Hauptstädten der Monarchie angelangt sind, welche mit Begeisterung begrüßt wurden.

KUSSLAND.

Frankfurt, 23. November. Gestern ist ein Decret des Finanzministers aus Berlin hier angelangt, welches aus der Stadt Frankfurt und den zu ihr nach jetziger Eintheilung gehörigen drei Ortschaften für die Zeit bis zum 1. October 1867 als Beitrag zum Militärbudget 260.000 Thaler und an sonstigen Leistungen 340.000 Thaler verlangt.

— Prinz Friedrich von Augustenburg war vor einigen Tagen zu Besuch bei dem Herzog Ernst von Coburg-Gotha. Wie man nun der „Köln. Ztg.“ aus Coburg schreibt, so habe sich der Prinz an den Herzog gewendet, um sich durch dessen Vermittlung dem Könige von Preußen wieder zu nähern und in Unterhandlungen zu treten, um für eine bestimmte Apanage alle seine vermeintlichen Ansprüche auf diese Herzogthümer vollständig und rechtsgültig an die Krone Preußen abzutreten. Ob man preußischerseits hierauf eingehen wird, dürfte noch zweifelhaft sein, doch ist es leicht möglich, daß es geschehen wird, um dadurch ein für allemal alle ferneren Parteimanöver zu vernichten. Der Herzog von Coburg hat sich wesentlich mit in Folge dieses Wunsches des Prinzen Friedrich von Coburg nach Letzlingen zu den Hoffagden des Königs von Preußen begeben, um dort vorläufige Unterhandlungen anzuknüpfen. Wie man sagt, soll der Kronprinz von Preußen es sehr begünstigen, daß der Prinz Friedrich für ein festes Jahresgehalt von 100,00 Thalern alle seine Ansprüche an Preußen abtrete.

Hannover, 23. November. (Deb.) Über das Schicksal, welches die preußische Regierung den Offizieren der ehemaligen hannoverischen Armee zu bereiten gedenkt, ist noch nichts bekannt geworden; diese Offiziere haben aber durch die Capitulation von Langensalza Rechte erworben, die ihnen selbst dann Vorteile gewähren würden, wenn sich König Georg auch weiter noch weigern sollte, sie ihres Eides zu entbinden. Der zweite Punkt dieser Capitulation bestimmt u. a., daß die Offiziere der preußischen Verwaltung gegenüber die Rechte behalten, die sie in der hannoverischen Armee inne hatten. Was nun die entlassenen Soldaten betrifft, so weigern sich dieselben zum größten Theile, in den preußischen Rock gesteckt zu werden. Vor einigen Tagen mißhandelten die Conscribiren die Rekrutirungsbeamten; heute sind es die alten Soldaten, die revolten. Soldaten von Langensalza, aus dem Marienburger Kreise, haben in Hildesheim die preußischen Soldaten provoziert, die aber glücklicher Weise nicht erwiderten. Die Mitglieder der Revisions-Commission wurden beleidigt, die zu Hilfe gerufene Polizei verhaftete die Unruhestifter; diese wurden aber von ihren Kameraden befreit und man mußte Soldaten requiriren. In Alsfeld weigerten sich die alten Soldaten, nach dem bestimmten Vereinigungspunkte zu gehen, wenn ihnen nicht die Reisekosten bezahlt würden. In Gronau wollten einige Bürger den hannoverischen Soldaten das Absingen patriotischer Lieder untersagen und es kam zu einem Handgemenge. — Zu Sprunge fand ebenfalls eine Emeute statt, die nur durch das Einschreiten der bewaffneten Macht unterdrückt werden konnte. Es sind gewiß bezeichnende Thatsachen, und es wird lange dauern,

wenn es überhaupt dazu kommt, bis sich die Hannoveraner an die neuen Verhältnisse gewöhnt haben werden. — Ein hier im Departement der Finanzen angestellter Beamter wurde verdächtig, geschriebene Aufsätze des geheimen Central-Comité's für Hannover verbreitet zu haben. Es wurde verhaftet. Als er aber von den preußischen Polizisten durch die Straßen geführt wurde, wußte er sich durch die Flucht der Einkehrer zu entziehen und man ist auch seiner bis heute noch nicht habhaft geworden.

Benedig, 23. November. Gestern ist hier eine Depesche des Baron Ricafoli an das hiesige Municipium eingetroffen, worin der Ministerpräsident sich in den schärfsten Ausdrücken gegen dasselbe ausspricht. Der Vorstand des Venezianer Municipiums Graf Giulini hat nämlich die Adresse der zum Einzugsfest hier erschienenen Deputationen aus Triest und Walschirol, die der König anzunehmen sich bekanntlich weigerte, entgegengenommen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Wünsche der Istriener und Südtiroler nach Vereinigung mit Italien bald in Erfüllung gehen werden. Baron Ricafoli nennt dieses Vorgehen eine importune Agitation, ein Verkennen der internationaen Rücksichten, ein leichtsinniges Herausbeschwören von Verwülfissen mit einem Nachbarstaate, mit welchem freudnachbarliche Beziehungen zu pflegen im Interesse Italiens liege, u. s. w., und empfiehlt für die Zukunft mehr Takt und Einsicht.

Nach der „Perseveranza“ bringt General Montebello demnächst nach Rom den Befehl, mit dem Abzug der französischen Truppen sofort zu beginnen. Die „Italie“ hat Grund, zu glauben, daß die letzten Franzosen am 10. December von Rom abziehen werden. Nach dem „Diritto“ wird der Heilige Vater sich am 4. December nach Civitavecchia begeben, um die dortigen Hafen- und Eisenbahn-Arbeiten zu besichtigen. Der Florentiner Correspondenz der Pariser „Liberté“ versichert, daß die italienischen Truppen, welche zur Occupation des Kirchenstaates bestimmt sind, am 20. December ihren Einzug in Rom halten werden.

Paris, 23. November. Der letzte Ministerrath in Compiègne beriehlt auch die Reise der Kaiserin nach Rom. Sämtliche Minister rieten der Kaiserin, welche ihr Vorhaben sehr lebhaft vertheidigte, davon ab. Der Kaiser äußerte sich hierüber nicht. In Compiègne glaubt man mehr als je an die Reise. Dieses nicht mehr ganz unwahrscheinliche Ereigniß wird auch noch ein Licht auf die Sendung des Generals Fleury, der jedenfalls nach Rom geht, und der Kaiserin zur Seite stehen würde, wie er sie nach Nancy begleitet hat. Die mögliche Anwesenheit der Kaiserin in Rom am Tage vor und nach dem Abzug der Franzosen, die selbstverständlich eine Ehrenwache zurücklassen würden, verstärkt die Gewissheit, es werde keine besondere Aufregung eintreten. Baron Ricafoli verbürgte sich nicht bloß dafür, sondern auch für die Unterlassung eines Plebiszits, welches sich gegen die päpstliche Regierung für das Königreich Italien aussprechen würde. Aber irgend etwas wird sich wohl ereignen müssen. Zwei Fregatten in Toulon haben den Auftrag erhalten, eine Ehrenwache vor Nizza zu beziehen. Wer wird erwarten? Die Kaiserin Charlotte, oder die Königin von Preußen, oder beide, lautet das Gerede. In Nizza scheint man nichts davon zu wissen. Der Religionslehrer am kaiserlichen Lyceum zu Nizza, Abbé Tisserant, erhielt vom Kaiser von Russland soeben einen Brillantring; aber es verlautete bei dieser Gelegenheit nichts über einen Besuch der Kaiserin von Russland. Einige Lyoner Fabrikanten und Pariser Modisten verbreiten überall hin die Reklame: die Kaiserin trage in Compiègne nur schwere Seidenkleider, und sämtliche eingeladene Damen schleppen dieselben Stoffe hinter sich nach. Gewiß konnte die Kaiserin jener Industrie wenigstens eine Gefälligkeit nicht verweigern; aber sie hält sich nicht bemüht, Protectionsmoden für die eine und gegen die andere Industrie zu erfinden. In Lyon weiß man es übrigens am besten, daß faconierte Stoffe noch schlechter als je gehen. — Privatbriefe aus Saigon erklären die Absendung von sechs Infanterie-Compagnien nach Cochinchina im Augenblitze, wo die Transportschiffe für Mexico und Rom kaum genügen, so daß im Abzug aus Mexico eine nicht unbedenkliche Verzögerung eintreffe. Beim letzten Aufstand in Cochinchina standen die Mandarinen vor den Thoren von Saigon, und sie beherrschten weit hin das flache Land. Noch der Reiente, im Januar, soll der Aufstand wieder ausbrechen. Theilweise denkt man schon daran, die französische Occupation auf den kleinsten Raum zu beschränken, um der Vertheidigung sicher zu sein. Die Ursachen des Aufstandes werden dem Colonial-Militärsystem zugeschrieben, womit die Franzosen auf Madagaskar verunglückten und in Algerien nicht vorwärts kommen. Der Zusammenhang der fernen Expeditionen mit dem hinterasiatischen Handel gehört zu den Gemeinplätzen, wobei man sich phantastische Vorstellungen machen kann, weil man nicht dabei zu denken braucht. Der chinesische Krieg allein kostete Frankreich mehr als 100 Millionen Francs. Der Wert aller französischen Waaren, welche im Jahre 1864 nach China, Japan, Cochinchina befördert wurden, überstieg nicht 5 Millionen Francs. Der Gesamtverbrauch hinterasiatischer Waaren in Frankreich fiel von 3,300.000 Francs im Jahre 1859 auf 2,500.000

Francs. Die Summe aller Schiffe, welche 1864 aus China, Cochinchina, Siam u. s. w. in Frankreich ankamen, beziffert sich mit drei. Gedekmal, wenn vom Handelsvertrag mit Japan die Rede ist, sagt man uns, er habe eine unberechenbare Tragweite. Im Jahre 1864 verbrauchte Frankreich für 200.000 Francs japanische Waren, und seine Ausfuhr nach Japan betrug 100.000 Francs. Doch hat der hinterasiatische Handel mit Europa bedeutenden Aufschwung genommen; er muß also fast ausschließlich in den Händen der Engländer sein, von welchen die Franzosen z. B. die chinesische Seide beziehen. So erklärt man sich auch das Geschäft der vom hiesigen Escompte-Comptoir in jenen Ländern errichteten Comptoirs; die betreffenden Operationen haben wohl meistens englische Beziehungen. Seltsam ist die Scheu der Pariser Blätter, ihr Publicum mit solchen Thatsachen und Ziffern zu langweilen.

— Aus einem der „N. Fr. Pr.“ zur Einsicht mitgetheilten Privatbriefe aus einer mexicanischen Provinzialstadt vom 10. October ist zu erschen, daß der österreichische Legion, die zerstreut im Lande stationirt war, bereits am 5. October der Befehl zugegang, sofort in der Marschrichtung nach Puebla aufzubrechen, zur Beschleunigung des Marsches hinreichend Vorspann zu requiriren und alles Eigenthum des Corps mit sich zu nehmen. Die Kosten hatte die französische Intendant zu bestreiten. Man hatte also bereits Anfangs October die am 22. eingetretene Eventualität ins Auge gesetzt.

Tagesneuigkeiten.

— Ihre Majestät die Kaiserin haben allernächst geruht, der Effecten-Lotterie unter dem Protectorate des Grazer patriotischen Comité zum Besten der Invaliden sowie der Witwen und Waisen der Gefallenen der steiermärkischen Regimenter aus den Kämpfen des Jahres 1866 ein großes Delgemälde: „Gebirgslandschaft von J. Rauch, 1866“ in reichem Goldrahmen, sowie einen echt chinesischen Schrank, mitgebracht von Herrn J. Zelebor von der ersten österreichischen Weltumsegelung der Fregatte „Novara“, als Gewinnstgegenstände zu widmen.

— Die „Wiener Zeitung“ schreibt: Die von einem Wiener Blatte gebrachte Notiz über eine zwischen Organen des Finanz- und des Kriegsministeriums wegen Reorganisation des Finanzwach-Institutes angeblich schwedende Verhandlung sind wir ermächtigt, als vollkommen aus der Lust gegriffen zu bezeichnen.

— Aus Nord-Tirol schreibt man uns, daß dort vor dem unheimlichen asiatischen Gaste große Angst und Besorgniß herrsche, weil dieser heimtückische Feind nicht nur in Sterzing und Steinach mehrere Ueberfälle gemacht und einige Opfer dahingerafft, sondern auch schon in der Nähe der Landeshauptstadt Innsbruck, im Dörfe Wilten, zwei Einbrüche unternommen hat. (Die genannten drei Ortschaften liegen an der im Bau begriffenen Brennerbahn.) Gebe der Himmel, daß wir bald die Nachricht bringen können, auch von diesem gefährlichen Feinde seien die österreichischen Länder vollkommen befreit.

Locales.

— Für je ein Exemplar der vom Finanzdirector von Felsenbrunn herausgegebenen statistischen „Tabellen über die directen Steuern in Krain“ haben für die beabsichtigte Invalidenstiftung gespendet, u. z. die Herren: Seine Fürstbischöfliche Gnaden Dr. Bartholomäus Widmer 50 fl.; Se. Excellenz Johann Freiherr v. Schloßnigg, wirklicher Geheimrat, 5 fl.; Rudolf Freiherr v. Apsaltrern, t. t. Major und Herrschaftsbesitzer, 5 fl.; Finanzrat Karl Ahern 5 fl.; Ludwig Ritter v. Gutmannsthal, Herrschaftsbesitzer; 10 fl.; Karl Florian, Realitätsbesitzer in Krainburg, 2 fl.

— Der Katharinaball, der gestern im Casino abgehalten wurde, lieferte den Beweis, daß man sich ohne Toilettenpracht auch ganz vortrefflich unterhalten kann, daß aber diese von der Casinogesellschaft veranstaltete Abendunterhaltung jährlich mehr an Theilnahme unter den Mitgliedern verliert und am besten ganz eingehen sollte, — wenigstens würden die nicht unbedeutenden Kosten der Gesellschaftscasse erspart werden.

— Die Eger'sche Buchdruckerei hat die Herausgabe einer Handausgabe der Landesgesetze für Krain mit deutschem und slovenischem Texte begonnen, welche, im Formate der äußerst handsamen Manz'schen Gesetzausgabe, sich einer großen Beliebtheit erfreuen dürfte, da hierdurch einem lange gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wird. Insbesondere empfiehlt sich das Unternehmen für die Vorstände der Landgemeinden und jene Personen, die zu denselben in Verkehr treten. Das erste Bändchen, welches bereits komplett ist, enthält das neue Gemeindegesetz und kostet nur 30 Kreuzer.

— Im heutigen Amtsblatt werden 18 Studentenstiftungen für Krainer ausgeschrieben. Termin bis 20. December. Die Schiffer v. Swäffenstein'sche Alumnatstiftung mit dem zweiten Handstipendium von 140 fl. wird gleichfalls mit dem Termin bis Ende December ausgeschrieben.

— Das Präsidium des t. t. Oberlandesgerichtes in Graz fordert im heutigen Amtsblatte die aus Venedig überseideten t. t. Justizbeamten auf, ihre Reisekostenrechnungen einzurichten.

† Adelsberg, 27. November. Um hierortigen Friedhof ruhen die sterblichen Reste des einstigen Kriegers und

Dichters Johann Gustav Fellinger, welcher am 3ten Jänner 1781 zu Peggau in Obersteiermark geboren worden und im besten Mannesalter an den Folgen im Kampfe erhaltenen Wunden als t. t. Oberleutnant und Conscriptionsrevier zu Adelsberg den 27. November 1816 hingerichtet ist. Es ist also heute der fünfzigjährige Gedächtnistag von seinem Hinrichten. Sein Andenken ist hierorts noch nicht vergessen und seine Ruhestätte neuerdings mit einem Denkstein bezeichnet. Dieser Denkstein fand sich heute auch mit einem grünen, von Blumen durchsetzen Kranze geschmückt; in der Friedhofskapelle wurde für des Verewigten Seelenruhe eine heilige Messe gelesen und an seiner Grablette ein kirchliches Gebet verrichtet. Man fand es angemessen, in solcher Weise das Andenken des Dichters zu feiern, welcher unter seinen zahlreichen Gesängen auch eines der hierortigen merkwürdigen Grotte widmete, in ihrem Dunkel

das Bild des finstern Grabes, an ihrem lichten Ausgänge das Bild des glänzenden Tages der Ewigkeit fand. — Am vergangenen Sonntage wurde des Abends zu einem mildthätigen Zwecke, nämlich zur Anschaffung von Kleidungsstücken für arme Schulkinder, im Gebäude der hierortigen t. t. Hauptschule ein Tombolospiel veranstaltet, das auch durch die Aufführung von Gesang- und Musikstücken belebt war. Der Zweck wurde über Erwartung gut erreicht. Eine zahlreiche Menge füllte das schön ausgeschmückte große Schulzimmer und zum Theile auch die äußeren Räume; schöne Gewinne fanden sich vor, meistens von freigebigen Händen vorbereitet; besonders fühlte man sich durch den herrlichen vierstimmigen Gesang entzückt, den mehrere von nahe und fern zu dem edlen Zwecke herbeigeeilte Herren geistlichen Standes aufführten, und am Ende zeigte sich ein namhafter Ertrag von der in wohlwollender Absicht veranstalteten Unterhaltung.

Aus den Landtagen.

Vinz, 27. November. Die Berichte des Landesausschusses in Angelegenheiten der Grundlastenablösung und der Ackerbauschule werden dem Finanzcomité zugewiesen. Die Organisation der Landeshilfsämter und die Erhöhung der Gehalte der Conceptbeamten wird genehmigt.

Lemberg, 26. November. Abgeordneter Dietl beantragt eine Vermehrung der Volksschulen, Verbesserung der Stellung der Schullehrer und die Errichtung von Lehrerseminarien. Zybiliewicz beantragt, wegen Übernahme der Staatsgüter im Lande durch den Landesfond im Pachtwege, ein Ansuchen an die Regierung zu stellen. Die Regierungsvorlage wegen des Parochial- und Baureservefonds wird an die Administrativ-Commission und der Auftrag Smarzewski's wegen freier Grundstückslösung an eine Specialcommission gewiesen. Sodann erfolgt die erste Lesung des Landesbudgets; das Deficit ist beträchtlich gestiegen, daher ein auf 15½ Prozent erhöhter Landesteuerzuschlag proponirt wird.

Brünn, 27. November. Eine Reihe von Anträgen des Landesausschusses geht an den Finanzausschuss. Nächste Sitzung Donnerstag; die Adressdebatte dürfte kaum vor Samstag beginnen.

Agram, 27. November. Einer im „Swiet“ veröffentlichten Einladung zufolge sollen sich die Mitglieder der selbständigen nationalen Partei heute Abends wegen einer Versprechung in Landtagsangelegenheiten im Dvorana-Gebäude versammeln. — Der „Pozor“ sagt: Der Landtag des dreienigen Königreiches möge eine reservirte Haltung annehmen und sich weder für, noch gegen Ungarn aussprechen, bis nicht die Resultate des bevorstehenden parlamentarischen Kampfes im ungarischen Landtage bekannt sind.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung“.)

Wien, 29. November. Der n. ö. Landtag hat bei namentlicher Abstimmung die Adresse mit 44 Stimmen gegen 8 en bloc angenommen. Herr v. Schmerling, gestern noch für die Adresse, enthielt sich der Abstimmung wegen der früheren gegen die Regierung vorgebrachten schweren Vorwürfe.

Berlin, 27. November. Die „Nord. Allgemeine Zeitung“ versichert als ganz zuverlässig, daß die verschiedenen Zeitungsnachrichten über die Krankheit, die Ungnade und über das Entlassungsgesuch des Grafen Bismarck durchaus unbegründet seien. — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erwartet bei der allgemein herrschenden Stimmung über die Dotationsfrage eine baldige angemessene Erledigung ohne Erörterung der Personen und Zahlen.

Köln, 27. November. Die „Kölnerische Zeitung“ meldet, Kaiserin Eugenie habe dem Commandanten der Yacht „Aigle“ den Befehl ertheilt, sich am 5ten December in Toulon zum Auslaufen bereit zu halten.

Florenz, 26. November. Begezzi ist in Florenz angekommen und wird sich nach Rom begeben, um seine im verflossenen Jahre unterbrochene Mission wieder aufzunehmen. — Die „Italie“ fügt hinzu: Begezzi wird abreisen, sobald der Papst seine Geneigtheit zu erkennen gegeben haben wird, die Verhandlungen wieder aufzunehmen.

London, 27. November. „Morning Herald“ heißt mit, der amerikanische Gesandte habe kürzlich die Alabama-Frage persönlich wieder aufgenommen. — Die Regierung verweigerte den zu den Reform-demonstrationen sich Versammelten die Benützung der Parks und offerierte ihnen zu diesem Zwecke Primrose-Hill.

Constantinopel, 26. November. (Direct.) In Folge eines zwischen türkischen und christlichen Albaneen zu Priorendi stattgefundenen Conflictes wurden der Gouverneur und der Mudir abgesetzt. — Aus Canadien lehren zahlreiche Insurgenten nach Griechenland zurück. Denjenigen Insurgenten, welche noch Widerstand leisten, wurde eine fünftägige Unterwerfungsfrist zugestanden. — Zur Zahlung der Januarcoupons wurde ein inländisches Ansehen abgeschlossen. — Consols 36.

Telegraphische Wechselcourse

vom 28. November.

Sperc. Metalliques 58.80. — Sperc. National-Anlehen 66.60. — Bankactien 713. — Creditactien 152. — 1860er Staatsanlehen 80.55. — Silber 126.75. — London 127.70. — R. t. Ducaten 6.09.

Milde Gaben

für die Abbrandler in Straßisch nächst Krainburg sind im Comptoir der „Laib. Ztg.“ eingegangen:

Laut letztem Verzeichniß	161 fl.
Bon 3. P. R. v. R.	2 fl.
N. R.	1 "
Herrn Josef Schaffer, t. t. Verpflegsoberverwalter	12 "
Anton Sarz, Schulrat	6 "
Frau A. Rosa	3 "
Herrn Suppo	2 "
A. Malitsch	10 "
Josef Krisper	10 "
zusammen	207 fl.

Geschäfts-Zeitung.

Zur Aufhebung des Buchergesetzes. Wie die „N. W. Ztg.-Corr.“ erfährt, hat die Aufhebung der Buchergesetze nunmehr von competenter Seite eine nenerliche Auregung gefunden; es soll jedoch keineswegs eine gänzliche Aufhebung der betreffenden Gesetze erfolgen, sondern nur gewisse Modificationen derselben ins Leben treten, welche geeignet wären, den jetzigen Geldverhältnissen zu entsprechen. Eine Commission, welche zu diesem Behufe niedergesetzt wurde, hat bereits die diesbezüglichen Vorlagen durchberathen.

Laibach, 28. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Hen und Stroh (Hen 45 Ctr., Stroh 26 Ctr.), 30 Wagen und 3 Schiffe (16 Klafter) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt. fl. tr.	Mitt. fl. tr.		Mitt. fl. tr.	Mitt. fl. tr.
Weizen pr. Mehren	6 30	7 15	Butter pr. Pfund	— 45	
Korn	3 90	4 13	Eier pr. Stück	— 21	
Gerste	"	3 97	Milch pr. Maß	— 10	
Hafer	1 80	1 87	Mindfleisch pr. Pf.	— 18	
Halbfrucht	"	4 87	Kalbfleisch	— 22	
Heiden	3 20	3 33	Schweinefleisch	— 22	
Hirse	2 60	3 —	Schöpfenfleisch	— 12	
Kulturz	"	4 3	Hähnle pr. Stück	— 30	
Erdäpfel	1 70	—	Tauben	— 12	
Linsen	5 50	—	Hen pr. Bentner	1 10	
Erbsen	5 40	—	Stroh	— 70	
Fisolen	6 —	—	Holz, hart., pr. Kla.	— 7 50	
Kindschmalz pr. Pf.	50 —	—	— weiches	— 5 50	
Schweineschmalz "	40 —	—	Wein, rother, pr. Eimer	— 6 —	
Speck, frisch,	26 —	—	Eimer	— 14 —	
Speck, geräuchert, Pf.	35 —	—	weißer "	— 15 —	

Rudolfswerth, 26. November. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl. tr.		fl. tr.
Weizen pr. Mehren	6 10	Butter pr. Pfund	— 48
Korn	3 10	Eier pr. Stück	— 11
Gerste	3 —	Milch pr. Maß	— 10
Hafer	1 40	Mindfleisch pr. Pf.	— 18
Halbfrucht	4 40	Kalbfleisch	— 24
Heiden	2 80	Schweinefleisch	— 20
Hirse	2 40	Schöpfenfleisch	— 16
Kulturz	2 70	Hähnle pr. Stück	— 28
Erdäpfel	1 80	Tauben	— 20
Linsen	4 80	Hen pr. Bentner	2 30
Erbsen	6 40	Stroh	1 30
Fisolen	6 40	Holz, hartes, pr. Kla.	6 20
Kindschmalz pr. Pf.	45 —	— weiches	— 5 —
Schweineschmalz "	40 —	Wein, rother, pr. Eimer	6 —
Speck, frisch,	30 —	— weißer "	5 —
Speck, geräuchert, Pf.	35 —		

Theater.

Hente Donnerstag den 29. November:

Das Gut Waldegg.

Posse mit Gesang in 3 Acten von Hopp.

Morgen Freitag den 30. November:

Vucceria Borgia.

Oper in 3 Acten.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Pariser Einheiten auf 30.000 ft. rebsicht	Lufttemperatur nach Weinmar	
----------	-------------------------	---	--------------------------------	--